

# Wochen-Rundschau.

## Ausland.

### Deutschländisches Alerlei.

#### Ein Nolte-Denkmal entsteht.

Berlin, 28. Okt. Eine Statue des Feldmarschalls v. Nolte, die Gabe der Armee an das deutsche Volk, wurde zum 105. Geburtstag des berühmten Strategen unter entsprechenden Zeremonien und im Beisein des Kaisers Wilhelm, der kaiserlichen Familie und einer großen Anzahl der höchsten Regierungsbeamten, der Spitzen der Militärbehörden und Würdenträger enthüllt.

Kaiser Wilhelm hielt eine eindrucksvolle Rede, welche von der vielen Tausende zählenden Menschenmenge mit großem Enthusiasmus aufgenommen wurde.

Zehntausend Mann von der Berliner Garnison bildeten in Parade-Uniform einen Cordon um das Denkmal, welches von dem bekannten Bildhauer Upphus, dem Schöpfer der Statue Friedrich des Großen in Washington angefertigt wurde.

## Frankreich.

### Eine Bittere Pille.

Paris, 28. Okt. Elliott Fitz Shephard, Sohn des verstorbenen Colonel Elliott F. Shephard von New York und ein Enkel des verstorbenen W. H. Vanderbilt, wurde im 9. Seine-Tribunal wegen fahrlässiger Tödtung zu drei Monaten Gefängnis und \$120 Geldstrafe, sowie \$4000 Schadenersatz verurteilt.

Herr Shephard hatte am 24. April mit seinem Automobil ein junges Mädchen, Mabeline Marbut, überfahren und getödtet. Die Gefängnisstrafe wird auf Antrag des Verteidigers vorläufig nicht vollstreckt werden, um Herrn Shephard Gelegenheit zur Appellation gegen dieses Urteil zu geben. Shephard erklärte später, daß er gegen die Entscheidung appellieren werde, obschon er bereit sei, den Schadenersatz zu zahlen.

## Rußland.

### Der Zar hat eingelenkt.

London, 30. Okt. Der St. Petersburgsburger Correspondent des Daily Telegraph meldet, daß der Zar das liberale Programm angenommen, Graf Witte zum Premierminister ernannt und der Repräsentanten-Versammlung gesetzgebende Macht verliehen hat; zu gleicher Zeit hat er seine Einwilligung dazu gegeben, daß die Repräsentanten aus allen Schichten der Bevölkerung erwählt werden können. Das Kriegrecht ist im ganzen Reich abgeschafft.

Graf Witte verlangte die Bildung einer Regierung nach englischem Muster, bei welcher das Kabinett der kaiserlichen Douma verantwortlich wäre, aber der Zar bestand auf dem amerikanischen resp. deutschen Muster, bei welchem das Kabinett nur der Krone verantwortlich ist. Zwei Stunden nach Erlaß der ersten Ankündigung wurde das kaiserliche Manifest veröffentlicht. Es lautet:

Wir, Zar Nikolaus der Zweite von Gottes Gnaden, Kaiser aller Rußen, Großfürst von Finnland etc. thun allen unseren getreuen Unterthanen kund und zu wissen, daß die Unruhe und Agitation in unseren Hauptstädten und vielen anderen Orten unser Herz mit außerordentlicher Sorge und tiefem Schmerz erfüllen.

Das Glück des russischen Souveräns ist unaufhörlich mit dem Glück des Volkes verbunden, und die Leiden des Volkes sind die Leiden des Souveräns. Durch die gegenwärtigen Unruhen mögen große nationale Störungen entstehen; sie bedrohen die Selbstständigkeit und Einheit des Reiches.

Die uns durch unser souveränes Amt auferlegte Pflicht verlangt von uns, alle uns zu Gebote stehende Macht zu benutzen um die Einigung und das Zusammenwirken der Central-Regierung zu sichern und Schritte zu ergreifen, welche alle Kreise des öffentlichen Lebens pacifizieren und zufriedenstellen, da dies für die Wohlfahrt unseres Volkes unumgänglich notwendig ist.

Wir beschließen deshalb unserer Regierung, unseren unabweislichen Willen in folgender Weise auszuführen:

Erstens: Unserem Volke das unveränderliche Fundament bürgerlicher Freiheiten, begründet auf wirklicher Verantwortlichkeit der Person, Freiheit des Gewissens, der Rede, der Versammlung und der Gesellschaft zu gewähren.

Zweitens: Ohne die bereits angeordneten Wahlen für die Reichs-Douma zu beeinflussen, sollen, soweit dies in der kurzen Zeit noch möglich ist, auch diejenigen Klassen der Bevölkerung, die bis jetzt ganz vom Wahlrecht ausgeschlossen waren, zur Beteiligung an den Wahlen für die Douma eingeladen werden.

Drittens: Es soll eine unabänderliche Regel sein, daß kein Gesetz in Kraft treten kann ohne die Zustimmung der Reichs-Douma, und es soll den Mitgliedern derselben ermöglicht werden, die Legalität aller Handlungen der Behörden zu beaufsichtigen.

Wir appellieren an alle getreuen Edlen Rußlands, ihrer Pflichten gegenüber dem Vaterlande eingedenk zu sein, indem sie bereit sind, diesen außergewöhnlichen Zuständen ein Ende zu machen und Ruhe und Frieden auf unserem heimathlichen Boden wieder herzustellen.

Gegeben in Peterhof am 30. Oktober, im 11. Jahre unserer Regierung. (gez.) Nikolaus.

Als das Manifest des Zaren in der Sitzung des Municipal-Rathes verlesen

## Ein Nebelstreckere.

### Die Befähigung des Nebels mit Hilfe der Elektrizität.

Der englische Physiker Sir Oliver Lodge hat einen elektrischen Nebelstreckere erfunden. Es ist dies eine Dynamomachine in Verbindung mit dem Cooper-Hewittschen Quecksilberdampf-Gleichrichtern, die bei sehr hoher Spannung arbeiten und deren Benutzung die Anwendung von Wechselstrom-Dynamos und Transformatoren gestattet, so daß man eine beständige Entladung nach einer Richtung hin bewirken kann. Im Jahre 1904 wurden mit diesem Nebelstreckere Versuche in größerem Umfange an der Birminghamer Universität ausgeführt. Dann brachte Lodge auf dem Dache des Universitätsgebäudes in Liverpool einen Draht an, der mit der im Innern des Hauses aufgestellten Batterie verbunden war, und der mit Nebel elektrische Entladungen ausströmen ließ. Es gelang auf diese Weise, ein Gebiet von 50 Yards im Durchmesser vollständig klar zu machen. Lodge versuchte hierauf, den Nebel im Liverpooler Hafen zu zerstreuen, indem er an zwei gegenüberliegenden Punkten Vorrichtungen für elektrische Entladungen anbrachte, die wiederum mit Elektrifizierungsmaschinen verbunden wurden. Diese erwiesen sich jedoch als zu schwach, und ein besserer Erfolg war erst zu verzeichnen, als Lodge zwölf Quecksilber-Bogenlampen in Gruppen aufstellte, durch die er einen starken Wechselstrom sandte. Er ließ zwischen den einzelnen Gruppen starke Funken überspringen, die in der That eine baldige Aufhellung des Nebels herbeiführten, ohne ihn jedoch vollständig beseitigen zu können. Lodge hofft, bei weiteren Versuchen mit noch stärkeren Maschinen und Strömen befriedigendere Resultate zu erzielen.

## Japanische Studentinnen.

Die japanische Mädchen- und Frauen-Universität zu Tokio hat jüngst einen interessanten Bericht über ihre Wirksamkeit im Schuljahre 1904-1905 veröffentlicht, aus welchem hervorgeht, daß während die Väter und Brüder, die Gatten und die Verlobten auf dem Kriegsschauplatz den Russen gegenüberstanden, so und so viele Töchter und Schwwestern, Bräute und Gattinnen zu Tokio fleißig die Vorlesungen der dortigen Frauen-Universität frequentierten und manche auch einen akademischen Grad erworben haben. Diese Universität besteht seit drei Jahren und umfaßt drei Abteilungen. Die eine ist halb wirtschaftlicher, halb gewerblicher Natur und trägt dem Bedürfnisse des praktischen Lebens Rechnung; der Hauptgegenstand der zweiten ist die japanische, der Hauptgegenstand der dritten die englische Literatur. Viele Studentinnen wohnen auch nach englischem Muster im Universitätsgebäude selbst und haben beim Eintritt eine ganze Reihe von Gelübnissen zu leisten. Welcher Art diese sind, geht aus einer recht ungalanten Aufnahmebedingung hervor. Danach muß jede junge Dame, die sich studirensalber in Tokio aufhält und Studentin oder Pensionärin der dortigen Universität wird, einen Büßerbuchhalter aufstellen. Dieser Büßer muß ein angesehenes Mann sein und mindestens 30 Jahre zählen. An der Universität sind neben englischen auch heimische weibliche Lehrkräfte thätig.

## Interessanter Grabfund.

Aus Weg, Eisack-Lothringen, wird von einem Grabfund berichtet, der den Beweis liefert, daß bei den Römern bereits im 3. und 4. Jahrhundert nachchristlichen Zeitgenossen haben müssen. Der ausgefundene Steinarg mit tolemaischem Verkleidungsdeckel enthält deutliche Spuren einer solchen Nachbestattung. Das Grabgräbnis stammt aus der Mitte des 3. Jahrhunderts, die Nachbestattung nach den Knochenresten und deren Lage, sowie nach den gefundenen Beigaben, eine langhalsige Flasche aus feinem Glase, ein ebensolches Trintglas und ein sogenannter Faltenbecher, kann aber erst in spät römischer Zeit gegen Ende des 4. Jahrhunderts stattgefunden haben. Um die Forschungen auf diesem lange umstrittenen Gebiete zu erleichtern, ist der Steinarg genau in der ausgefundene Lage im Mezer Museum aufgestellt worden.

## Starke Nerven.

Eine 55 Jahre alte Frau Martha Hall in Cincinnati, O., mußte sich unlängst einer Amputation unterwerfen. Diese war insofern bemerkenswert, da die Patientin bei völligem Bewußtsein war, als ihr das rechte Bein am Knie abgenommen wurde. Frau Hall empfand jedoch nicht die geringsten Schmerzen, da man ihr Betäubungsmittel, wie Kokain, etc. in die Wirbelsäule gespritzt hatte, was das Gefühl, aber nicht das Bewußtsein tödtete.

## Verheerender Wirbelsturm.

Der heftige Wirbelsturm, der durch einen italienischen Provinz Caserta Bäume entwurzelt; von den Landhäusern wurden die Dächer fortgeweht, durch die enorme Menge Regen wurden die Felder und Wiesen in Seen verwandelt. Im Orte Grazzanike zerstörten die Wauern der Häuser große Risse. In Brezza wurde ein Bauernhaus in der Mitte auseinandergerissen. Eine Person wurde getödtet, eine große Anzahl verletzt.

## Das „Aalradeln.“

### Beliebte sportliche Volksbelustigung im Ostbavaria.

Während der letzten Jahre hat das Radfahren in Deutschland in den Großstädten verhältnismäßig wenig, in den kleineren Städten und auf dem Lande umso mehr zugenommen. Viele Handwerker in der Provinz besuchen jetzt ihre Rundschaft auf dem Rad, und die jüngeren Eigentümer und Bauernsöhne radeln ebenfalls. Man hat eben eingesehen, daß bei den großen Entfernungen und dem Mangel an Verkehrsverbindungen auf dem Lande unentbehrlich das Rad von großem praktischen Werthe ist.

Natürlich haben sich in den Provinzstädten und größeren Dörfern auch als bald Radfahrvereine gebildet, die sich an Sonn- und Festtagen auch die Pflege sportlicher Veranstaltungen angelegen sein lassen. Man hält namentlich im Sommer im freien zahlreiche Sportfeste ab; die dabei ausgeschriebenen Konturrennen passen sich natürlich den ländlichen Verhältnissen in origineller Weise an. So ist bei diesen Veranstaltungen der Radfahrvereine der Dörfer des ostbavariischen Kreises der Provinz Brannenburg zwischen den Städten Nauen und Krammen das „Aalradeln“ ein beliebtes Vergnügen. Der es veranstaltende Verein ladet dazu stets die Radfahrvereine der Nachbarorte ein.

Auf der Dorfstraße vor dem Wirthshaus wird ein Futtertrog aufgestellt und mit Wasser gefüllt. Dann bringt man eine Anzahl dicker Aale hinein. Die an dem Westreit theilnehmenden Radfahrer müssen einzeln hintereinander in schnellem Tempo an dem Futtertrog vorbeifahren und dabei mit raschem Griff ein oder mehrere Fische zu bemächtigen suchen. Das ist nicht so leicht, denn die glatten Thiere entflüchten meist der zupackenden Hand. Viele Schlauberger reiben sich deshalb vorher die Hände mit Sand ein, um besser zugreifen zu können. Großen Jubel erregt es stets bei den zahlreichen Zuschauern, wenn einer der Fahrer seine Beute glücklich erwischt, sie ihm aber sofort wieder entflücht, oder, wenn bald dieser oder jener bei so stürmischem Zusammentreffen die Gewalt über sein Rad verliert und mit diesem kopfüber in den Sand stürzt. Ein Tanzkränzchen im Dorftruge beschließt natürlich allemal die Vereinsfestlichkeit.

## Pfandleihen.

Die Gepflogenheit alter Zeiten, derzufolge die Gläubiger die Leichen verstorbenen Schuldner von der Bestattung auszufloßen, um die Hinterbliebenen zur Auslösung der theuren Reste und Tilgung der Schuld zu veranlassen, ist noch im 18. Jahrhundert in Uebung gewesen. Eine solche Pfandleihe stand, da der Einspruch der Gläubiger die Beerdigung verhinderte, über ein Jahrhundert lang in der Kirche zu Reval, Rußland. Der um seine Grabesruhe gebrachte Todte war ehemals ein Prinz von Groi gewesen, der in der Schlacht bei Narva schwer verwundet wurde und in Reval starb. Als im zweiten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts der Zar Alexander I. nach Reval kam und die dortige Kirche besichtigte, erschraut er bei dem häßlichen Anblick, den die mumienhaft eingetrocknete Leiche des Prinzen darbot. Man machte den Zaren mit der Geschichte des verstorbenen Kriegsmannes bekannt, und der russische Herrscher befahl die sofortige Beerdigung der Leiche. Man beistete sich, die Reste des Prinzen zu begraben, sobald aber der Zar den Rücken gekehrt hatte, grub man die Leiche wieder aus und trug sie in die Kirche zurück, wo sie im Jahre 1839 noch stand und vielleicht heute noch steht.

## Eine überzeugte Tischkin.

Große Legate zu tschechisch-nationalen Zwecken vermachte die kürzlich in Prohnik, Mähren, verstorbene Frau Karoline Wojaschek. Sie hat testamentarisch ihr 548.000 Kronen (1 Krone gleich 20.3 Cents) betragendes Vermögen zu nationalen Zwecken bestimmt. So erhält der tschechische Schulverein 40.000 Kronen, die tschechischen Schulen in verschiedenen deutschen Gegenden Mährens und die tschechische Kromenski-Schule in Wien Legate zwischen 200 bis 6000 Kronen, die Stadt Prohnik für verschiedene nationale Wohlfahrts-Einrichtungen 300.000 Kronen. Die Erblasserin hat auch schon einen großen Betrag zur Unterstützung armer Studenten an der zukünftigen tschechischen Universität in Mähren ausgezahlt. Dieses Testament ist ein Beispiel, wie die nationale Bewegung von den tschechischen Frauen unterstützt wird.

Eingesunkener Berg. Infolge der Ausbeutung von Schwefelgruben, die in der Nähe des Ortes Sutura, Sizilien, liegen, ist der dortige Berg San Paolino in einer Nacht eingesunken. Die Einwohner des genannten Ortes verließen aus Furcht vor einem größeren Einsturz die Häuser und hielten sich unter freiem Himmel auf. Einige wurden verunndet. Die erforderlichen Maßnahmen sind getroffen, um zu verhüten, daß Menschen zu Schaden kommen, falls ein weiterer Einsturz sich ereignet.

Von den stehenden Heeren weist die amerikanische Armee die höchste und die preussische die niedrigste Todes-Rate auf.

# Die alten Leute zu Hause

## Sind nie ohne Peruna für katarrhalische Krankheiten.



Mrs. M. J. Schwanndt, Sanborn, Minn.

Unter Datum vom 10. Januar 1897 erhielt Dr. Hartman den folgenden Brief:

„Meine Frau litt an einer Complication von Krankheiten seit den vergangenen 25 Jahren. Ihr Fall trotz der Beschicklichkeit einiger der besten Aerzte. Eine ihrer schlimmsten Beschwerden war chronische Verstopfung von mehrjährigem Bestand. Auch hatte sie die kritische Periode der Frauen — den Lebenswechsel — zu überleben.“

„Im Juni 1895 schrieb ich Ihnen über ihren Fall und Sie riefen mir einen Kursus von Peruna und Manalin, mit dem wir sofort begannen und können nun sagen, daß sie vollständig kurirt. Sie glaubt jetzt, daß sie gestorben wäre, hätte sie diese wunderbaren Mittel nicht genommen.“

„Ungefähr zur selben Zeit schrieb ich Ihnen über meinen eigenen Katarrhfall, an dem ich 25 Jahre litt, und zuweilen viel leiden mußte. Ich begann Peruna genau nach Ihren Anweisungen zu gebrauchen und fuhr damit fort ungefähr ein Jahr lang und es hat mich vollständig kurirt. Ihre Mittel bewirken Alles, was Sie für dieselben beanspruchen und selbst mehr.“ — John D. Atkinson.

In einem Briefe, datirt den 1. Januar 1900, sagt Herr Atkinson nach fünf Jahren Erfahrung mit Peruna:

„Ich werde stets ein gutes Wort für Peruna einlegen. Ich bin noch immer vom Katarrh kurirt.“ — John D. Atkinson, Independence, Mo., Box 272.

## London's „lechte Neuhheit.“

Zunehmende Unhygiene aus den Schlafzimmern als unhygienisch verbannt. „Das hygienische Schlafzimmer“ ist plötzlich in London eine beliebte Neuhheit geworden. Man findet, daß das altmodische, iippig eingerichtete Schlafzimmer ernstlich die Gesundheit bedroht, und man wirft Teppiche, Gardinen und andere Kleinigkeiten heraus. Federbetten sind als ganz unhygienisch zu verdammen, in den Falten der Portieren und in den warmen Teppichen auf dem Boden lauern tödtliche Keime, und Bettvorhänge verkürzen das Leben. Und so sieht man jetzt in den großen Londoner Möbelgeschäften Schlafzimmereinrichtungen, die alle Anforderungen der Hygiene entsprechen. Da durch das offene Fenster in London neben der frischen Luft auch Rauch, Nebel und Ruß eindringen kann, werden in dem neomodischen Schlafzimmer zwar die Fenster stets offen gehalten, aber doch keine Gezeuge eingesetzt, die Unreinlichkeiten abhalten, ohne das Einstromen der Luft zu verhindern. Es werden nur einfache Scheibengardinen aus Leinwand und Gelpure angebracht, die jeden Zug abhalten und ausgeschüttelt werden können. Die Wände werden mit Wasserfarben angestrichen und helle Farben gewählt, vorzugsweise hellgrün, das frei von Arsenik ist, oder auch in einer hellen Kobaltfarbe, das Holzwerk weiß geölt. Statt der Teppiche und Bettvorleger hat man schönfarbige japanische Matten. Die Anhänger des „einfachen Lebens“, das jetzt überhaupt Mode zu werden scheint, schlafen nur unter wollenen Decken und auf hochhaarigen Matratzen. Am liebsten möchte man sich eine Bettstelle aus Holz und Ratten zusammenschlagen, oder man begnügt sich wenigstens mit einer ganz einfachen eigenen Bettstelle.

## Das Feuerlöschboot „New Yorker.“

Bei Sandy Hook unsern der Stadt New York fand neulich eine Probefahrt des umgebauten New Yorker Feuerlöschbootes „New Yorker“ statt, die sehr erfolgreich verlief. Das Boot ist jetzt mit zwei Turmpumpen, einer Erfindung des New Yorker Feuerwehrgesellschafts Croker, versehen. Die Pumpen können nach jeder Richtung hin gedreht werden, wonach es nicht mehr nöthig ist, daß das Boot bei der Bekämpfung eines Feuers seine Lage öfter wechseln muß. Die beiden Pumpen können 12.000 Gallonen Wasser die Minute werfen. Sie befinden sich mittschiffs und werfen einen dreißigfüßigen Strahl bei vollem Druk eine Distanz von 250 Fuß. Außer diesen zwei Pumpen befinden sich noch vier andere auf dem Boote, davon zwei auf dem Steuerhause. Alle sechs Pumpen waren bei der oben erwähnten Probefahrt 24.000 Gallonen Wasser per Minute auf ein imaginäres Feuer während zehn Minuten. Die Fahrgeschwindigkeit des Bootes wurde durch den Umbau von 12 auf 14 Seemeilen per Stunde erhöht, der Tiefgang um 14 Zoll verringert.

## Orang-Utan als Versuchsbjekt.

Dr. Aggazotti hat in einem Vortrag vor der Accademia dei Lincei in Rom einige merkwürdige Versuche beschrieben, die er an einem Orang-Utan vorgenommen hat.

Der Affe wurde dazu ausersehen, die Wirkungen einer Luftverdünnung auf die Atmung zu zeigen. Zu diesem Zweck sollte er unter eine große Glasglocke gesetzt werden, die mit einer Luftpumpe in Verbindung stand, welche sich aber zunächst auf's Aeußerste und drohte, den ganzen Apparat zu zertrümmern. Der Forscher muß ein Mittel gehabt haben, ihm die Sache klar zu machen, denn später widersetzte er sich nicht mehr, sondern half vielmehr bei den Vorbereitungen, indem er den Apparat zur Bekämpfung der At-

## Inland.

### Nahrungsmittelfälscher bestraft.

Philadelphia, 26. Okt. John F. Burt und Wm. H. Dennis, welche unter dem Namen Burt H. Dennis ein Materialwaarengeschäft betreiben, wurden im Kriminalgericht zu \$250 Geldstrafe, 60 Tagen Gefängnisstrafe und Zahlung der Gerichtskosten verurteilt, nachdem sie sich schuldig erklärt hatten, statt Butter Oleomargarine an die Verwaltung der League Island Navy Yard verkauft zu haben. Frederic Hall, der lokale Vertreter für Swift & Co., welcher Fleisch verkauft, das mit Vorsäure behandelt worden war, kam mit einer Geldstrafe von \$100 sowie der Zahlung der Gerichts- und der Untersuchungskosten davon.

### Krieg den Versicherungsgesellschaften.

Akron, 28. Okt. Ein Quo-Warranto-Verfahren wurde im hiesigen Kreisgericht von Distrikts-Anwalt Hagelberger gegen die „Mutual Life“ und die „New York Life“ Versicherungsgesellschaften eingeleitet und zwar behufs Entziehung der Berechtigungen und Erlangung einer gerichtlichen Befehles, welcher den besagten Versicherungsgesellschaften den Betrieb ihrer Geschäfte im Staate Ohio unterjagen soll.

### Selbstmord aus Furcht vor Strafe.

Der Fleischerlehrling Franz Lange aus Klein-Schlading, Sachsen, der bei einem Fleischermeister in Otschka beschäftigt war, hatte auf einer Fahrt über Land Kefsel und Birnen, die über den Weg gingen, sich gestülpt. Der Befahrer brachte ihn zur Anzeige, und aus Furcht vor Strafe erhängte sich der Lehrling.

Seit der ersten Expedition nach dem Südpol vor einigen fünfzig Jahren ist der Eisgürtel stetig einige dreißig Meilen zurückgewichen. Man folgert daraus, daß es im Laufe der Jahre möglich sein dürfte, den Pol selbst zu erreichen und das Land in seiner Umgebung durch Besiedlung der Kultur zu erschließen.

England ist das einzige Land, welches die kommende Generation nicht auf ihre Pflichten gegenüber dem Staate aufmerksam macht.

## Lokales.

— Verlangt. Ein guter Junge um in meinem Gesehr- und Bicyclegeschäft zu arbeiten. J. J. Kanert.

— In den Union Pacific Werstätten hier giebt's eine allgemeine Umkrempelung, indem nicht nur der bisherige Distriktoormann Wilkins, sondern auch der Roundhouse-Vormann Worman seinen Abschied genommen hat.

— Ein bedeutender Eisenbahnunfall, bei dem jedoch glücklicherweise Niemand verletzt wurde, ereignete sich letzten Freitag Abend westlich von Alva und wurde der Verkehr auf der U. P. Bahn für längere Zeit aufgehalten. Das Unglück ereignete sich mit einem Extra-Frachtzug von etwa 60 Cars und Ursache war ein zerbrochenes Rad an einem Wagen. Das Rad brach schon westlich von Wood River, indem man etwa 1/2 Meile jenseits Wood River ein Stück von dem Rade fand und von da bis zur Unfallstätte muß der Wagen schon gehoppelt haben! Als das Personal auf der Lokomotive merkte, daß irgend etwas verkehrt sei, war es schon zu spät und sahen sie die Frachtwagen eine kurze Strecke hinter sich nach allen Richtungen durcheinandergelassen. Eine Anzahl mit Weizen, Rüben und Kohlen beladene Wagen wurden vollständig zertrümmert und der Inhalt umhergestreut. Die weiter hinten befindlichen Viehwagen waren unversehrt, der größten Freude der in der Caboose befindlichen Besizer. Als der bald herbeizitirte „Wrecking Crew“ zur Stelle war, erachtete man es für dienlicher, ein Gleis um die Unglücksstelle herumzulegen, da es geraume Zeit in Anspruch nehmen würde, den Trümmerhaufen fortzuschaffen. Inzwischen wurden alle Züge eingehalten. Um 3 Uhr Samstag Morgen passirte der erste Zug die Unglücksstelle, Schnellzug No. 2 nach dem Osten und während des ganzen Tages ging ein Zug nach dem anderen in ununterbrochener Reihenfolge. Es dauerte ein paar Tage, das Braod fortzuräumen.

### Eines Mannes Unvernuhft

ist oftmals ebenso groß wie diejenige einer Frau. Aber Thos. S. Kustin, Geschäftsführer des „Republican“ von Leavenworth, Ind., war nicht so unvernuhftig als er den Doktoren die Erlaubnis verweigerte, seine Frau wegen Frauenleiden zu operieren. „Anstatt dessen“, sagt er, „beschloßen wir, Electric Witters zu gebrauchen. Meine Frau war damals so krank, daß sie kaum das Bett verlassen konnte und süß, schreie 5 Nächte hat nicht vermocht ihr zu helfen. Nach dem Gebrauch von Electric Witters war sie völlig geheilt und kann jetzt allen ihren Hausfrauenpflichten nachkommen.“ Garantie von Apotheker A. W. Buchheit, Preis 60c.